

Inhaltsverzeichnis

1	Problemstellung	1
1.1	Fragestellungen und Zielsetzungen der Arbeit	1
1.2	Vorgehensweise	2
1.3	Definitorische Vorklärungen: ein funktionaler Glossenbegriff	7
2	Glossen im Überlieferungskontext	11
2.1	Der frühmittelalterliche Kommunikationsraum des östlichen Frankenreichs	11
2.1.1	Sprachliche Situation im östlichen und westlichen Frankenreich .	11
2.1.2	<i>Die Entwicklung des ostfränkischen Kommunikationsraums</i> . . .	14
2.2	Traditionelle, teleologische Perspektiven auf das Althochdeutsche	29
2.2.1	Teleologische Modelle der Althochdeutschforschung	29
2.2.2	Konsequenzen teleologischer Modelle: Wertungen in der <i>Althochdeutschen Grammatik</i>	35
2.3	Die funktionale Perspektive auf Glossen	42
2.3.1	Traditionelle vs. funktionale Perspektive: ein Paradigmenwechsel?	42
2.3.2	Methodische Konsequenzen für diese Arbeit	45
3	Textlinguistische Fundierung	47
3.1	Glossen als Texte, Textsorten und Diskurstraditionen?	47
3.1.1	Glossen als Texte – die Grenzen des Textes	47
3.1.2	Glossen als Textsorte bzw. Diskurstradition	49
3.2	Die Textualität von Glossen in der Forschungsliteratur	50
3.2.1	Hinführung	50
3.2.2	Textualität von Glossen (1): Intentionalität, Akzeptabilität, Informativität, Situationalität, Intertextualität	52
3.2.3	Textualität von Glossen (2): Kohärenz und Kohäsion	55
3.3	Historische Textlinguistik und Glossen	57
3.3.1	Historische Textlinguistik und ihre Übertragbarkeit auf Glossen .	57
3.3.2	Textlinguistische Studien zum Althochdeutschen	60
3.4	Entwicklung eines funktional-pragmatischen Modells	64
4	Dimension A der Textualität – Kotextualität	69
4.1	Voraussetzung: semiotisches Potenzial der Textgestalt	69
4.2	Die Funktion formaler Strukturierungen von Glossierungsschichten . . .	72
4.2.1	Position der Glossen	72
4.2.2	Eintragungsgegenstand	73
4.2.3	Normalgraphie oder Geheimschrift	74

4.2.4	Umfang der Eintragungseinheit	80
4.2.5	Einfachglossierung oder Mehrfachglossierung bzw. Rekurrenz	82
4.2.6	Sprachliche Kennzeichnung bzw. Kennzeichnung als Glosse	84
4.2.7	Sprache	86
5	Dimension <i>B</i> der Textualität – Paratextualität	87
5.1	Die Beziehung von Lemma und Interpretament	87
5.1.1	Graphische Beziehung	87
5.1.2	Grammatische Beziehung	88
5.1.3	Semantische Beziehung	89
5.2	Funktionale Kategorisierung von Glossen	92
5.2.1	Vergleich existierender Kategorisierungen	92
5.2.2	Die Funktionen volkssprachlichen Glossierens	98
5.2.3	Lexikalische Glossen	99
5.2.4	Grammatische Glossen	100
5.2.5	Morphologische Glossen	102
5.2.6	Phonetische Glossen	103
5.2.7	Kritik am Text	104
5.2.8	Resümee: kontrastive Grammatik-Glossen?	106
5.2.9	Beschreibungslücke zwischen funktionalem Anspruch und den Methoden der Kategorisierung	106
5.3	Pragmatische Kategorisierung sekundärer Eintragungen	108
5.3.1	Historisierung der Sprechakttheorie	108
5.3.2	Nutzen der Sprechakttheorie für die Glossenforschung	110
5.3.3	Expressiva	112
5.3.4	Direktiva	115
5.3.5	Kommissiva	119
5.3.6	Deklarativa	120
5.3.7	Die Perlokution sekundärer Eintragungen	122
6	Dimension <i>C</i> der Textualität – Kontextualität	125
6.1	Kontext (1): Der klösterliche Unterricht	127
6.1.1	Quellen frühmittelalterlichen Unterrichtswesens	127
6.1.2	Die klösterliche <i>schola</i>	130
6.1.3	Unterricht im frühmittelalterlichen Kloster	132
6.1.4	Unterrichtsmethoden am Beispiel Notkers des Deutschen	139
6.1.5	Von der monastischen zur scholastischen <i>lectio</i>	145
6.1.6	Glossieren für den klösterlichen Unterricht – das <i>classbook</i>	147
6.2	Kontext (2): Die Bibliothek	154
6.2.1	Problematisierung des Konzepts <i>library book</i>	154
6.2.2	Die klösterliche Bibliothek	157
6.2.3	Glossieren für die Bibliothek	162

6.3	Kontext (3): Das private Studium	169
6.3.1	Relevanz des privaten Studiums im frühmittelalterlichen Kloster	169
6.3.2	Glossieren für das private Studium	173
6.4	Kontext (4): Vortragssituationen	178
6.4.1	Relevanz der <i>lectio</i> im frühmittelalterlichen Kloster	178
6.4.2	Die Kontexte der Tischlesung und der liturgischen Lesung	180
6.4.3	Glossieren für Vortragssituationen	182
6.5	Kontext (5): Das Skriptorium	187
6.5.1	Schreiber und Skriptorium	187
6.5.2	Federproben – <i>Probationes Pennae</i>	188
6.5.3	Eintragungen zur Handschriftenerstellung	190
6.5.4	Eintragungen zur Glossierung	193
6.5.5	Eintragungen von Korrekturlesern	194
6.5.6	Eintragungen für Kopisten	198
6.5.7	Kolophone: Forschungsstand und Typologie	200
7	Die Textualität von <i>Archiv des Bistums Augsburg, Hs. 6</i>	209
7.1	Die Handschrift und ihre Glossierung	209
7.1.1	Die Handschrift	209
7.1.2	Editionslage der Glossen	210
7.1.3	Neuedition von vier Glossen	212
7.2	Edition der Glossen in Neumengeheimschrift	216
7.2.1	Die Neumengeheimschrift	216
7.2.2	Edition: <i>Archiv des Bistums Augsburg, Hs. 6</i>	228
7.2.3	Edition: <i>Clm 3860a</i>	245
7.3	Dimension A – Kotextualität	249
7.3.1	Die Verwendung von Geheimschrift	249
7.3.2	Sprachliche Kennzeichnung bzw. Kennzeichnung als Glosse	256
7.3.3	Position der Glossen und Scholien	266
7.3.4	Einfachglossierung oder Mehrfachglossierung bzw. Rekurrenz	271
7.3.5	Umfang der Eintragungseinheit	279
7.3.6	Sprache	282
7.4	Dimension B – Paratextualität	286
7.4.1	Die Beziehung von Lemma und Interpretament	286
7.4.2	Funktionale Kategorisierung von Glossen	296
7.4.3	Pragmatische Kategorisierung sekundärer Eintragungen	301
7.5	Dimension C – Kontextualität	303
7.5.1	Parallelglossen	303
7.5.2	Quellenangaben	308
7.5.3	Kontexte des Glossierens	315
8	Zusammenfassung der Ergebnisse	321

A	Verzeichnisse und Register	333
A.1	Abbildungsverzeichnis	335
A.2	Tabellenverzeichnis	335
A.3	Abkürzungsverzeichnis	336
A.4	Literaturverzeichnis	338
A.5	Handschriftenregister	375
A.6	Sachregister	378